

Friedensbürgschaften der Zukunft.

Wir erhalten von sehr geschätzter Seite folgende Zuschrift:

In der Gesellschaft „Para pacem“ hat Dr. Hugo Ganz jüngst einen Vortrag gehalten, der den Wiederaufbau Europas zum Gegenstande hatte. Der Vortragende setzt einen Frieden voraus, der im großen und ganzen die Karte Europas unverändert läßt und keinem Volke eine größere Kriegsschädigung auferlegt. Einen solchen Frieden, meint Dr. Ganz, hätten die Mittelmächte der Entente angetragen. Wer? Und wann? Weder der deutsche Reichkanzler noch Graf Czernin haben je einen solchen Antrag gewagt, der im direkten Widerspruch mit dem Empfinden sämtlicher

Völker der Mittelmächte stünde. „Unsere Kinder sollen es gut haben,“ hat ein einfacher Reservist beim Vormarsch gegen Frankreich bemerkt und hat damit dem unerlöschlichen Willen des Volkes treffenden Ausdruck verliehen. So wie der Reservist, denkt und fühlt das ganze Volk, und ich glaube, daß es berechtigt sei, in dieser Frage mitzusprechen, da es doch sein Blut stromweise vergossen hat, damit es eben einmal seine Kinder gut haben. Die von gewisser Seite in die Welt gesetzte Formel von einem Frieden „ohne Sieger und Besiegte“ deckt sich nicht mit dem Empfinden des Volkes.

Den Wiederaufbau Europas will Dr. Ganz damit beginnen, daß vor allem die Wiederkehr einer solchen Weltkatastrophe nach Möglichkeit verhütet werde. Dies sei durch zwei Mittel zu erreichen: 1. Durch Schaffung eines internationalen Gesetzes, das verfügt, daß in allen Staaten bei Kriegsausbruch die gesamte Volkswirtschaft verstaatlicht werde, um durch diese Maßregel jeglichem Kriegsgewinne vorzubeugen. Wenn es durch den Krieg jedermann schlechter geht, wenn niemand durch den Krieg etwas zu gewinnen in der Lage ist, schießt Dr. Ganz dann wird jeder Krieg einfach unmöglich. Eine solche Voraussetzung kann aber nur als eine Utopie eines Idealisten angesprochen werden. Ist das Völkerrecht nicht auch ein internationales Gesetz? War nicht die sogenannte Seedeclaration eine allgemein bindende Regel? Die Mittelmächte haben sich allerdings in ihrer Ehrlichkeit an die internationalen Kontrakte gehalten. Aber eben nur sie allein. England und seine Vasallen haben jede Bestimmung, die ihnen im Wege stand, einfach über Bord geworfen. Es ist nicht einzusehen, daß dieser Vorgang in künftigen Kriegen nicht wieder eintreten sollte.

Als zweites Mittel zur Verhinderung solcher Weltkatastrophen schlägt Dr. Ganz vor: die Bekämpfung der Kriegslüge. „Es wird im Haag eine Kommission eingesetzt, die alle Kriegsgreuellegenden zu untersuchen hat. Sie besteht aus Neutralen und Angehörigen der Kriegführenden Mächte, aber so, daß die Neutralen die Mehrheit bilden. Sie veröffentlichen die Ergebnisse ihrer Untersuchung und alle Staaten übernehmen die Verpflichtung, dieser Veröffentlichung die weiteste Verbreitung zu geben. Kein Staat kann sich der Aufnahme einer solchen Bestimmung in den Friedensverträgen widersetzen!“

Also die Kriegslüge muß durch ein internationales Gesetz abgeschafft werden! Und davon verspricht sich der Vortragende einen sicheren Erfolg. Vor zweitausend Jahren standen sich in der Gerichtshalle zu Jerusalem zwei Männer gegenüber: Christus und Pilatus. „Ich bin gekommen, um der Wahrheit Zeugnis zu geben.“ Und der andere zuckte die Achseln in die Höhe und meinte skeptisch: „Was ist Wahrheit?“ Hier prallten diametral entgegengesetzte Weltanschauungen aneinander. Christus stand damals allein, sogar die Jünger hatten ihn verlassen. Gegen ihn stand in der Person des römischen Landpflegers die ganze Welt. Und siehe da; die Wahrheit hat sich sieghaft die Bahn gebrochen, hat die ganze Welt erobert. Seitdem das Christentum die Menschheit aus den Irresalen der Lüge herausgehoben, ist die Wahrheit zum Gesetz geworden. „Du sollst nicht lügen“, „Du sollst nicht falsches Zeugnis ablegen“, heißt es, und in unzähligen anderen Geboten wird dem Christen vorgeschrieben, die Wahrheit zu reden und die Lüge zu hassen. Glaubt nun Doktor Ganz mit dem internationalen Gesetze kräftiger zu wirken, als das Christentum mit seiner grandiosen Lehre der Nächstenliebe? Wenn die Lüge heute in den Ententeländern die Wahrheit überwuchert hat, so ist der Grund nur darin zu suchen, daß sich die Machthaber eben von der Wahrheit des Christentums abgewendet haben. Nicht Irrtum, nicht falsche Berichte sind es, die das Gift der Lüge weiter verbreiten, der böse Wille ist es, der vollbewußt mit Bosheit das Unkraut der Lüge austreut. Dieser böse Wille muß vorerst gebrochen werden... aber nicht durch eine internationale Kommission, denn das hieße den Bod zum Gärtner machen... sondern durch Rückkehr zum christlichen Geiste.

Ganz von Thal.